

# Freizeitangebote stärken Persönlichkeit von Kindern

## Freie Träger der Jugendhilfe stellen Spielmöglichkeiten beim Familienfest vor

Das Spiel mit dem Diabolo, einem Jongliergerät, beherrscht Korke mit Leichtigkeit. Dabei hat der 14-Jährige gerade einmal vor sechs Wochen mit dem Training begonnen – im soziokulturellen Zentrum „Anker“. Täglich sind er und seine Freunde im dortigen offenen Treff, um Billard, Dart und am Computer zu spielen.

Am Sonnabend war der Anker eine von 35 Kinder- und Jugendeinrichtungen, die sich auf dem Augustusplatz präsentiert haben und ihre Angebote vorstellten. Es war das erste Kinder-, Jugend- und Familienfest der freien Träger der Jugendhilfe der Stadt Leipzig. „Wir wollen damit zeigen, welche Angebote wir den Kindern und Jugendlichen machen und wie sie ihre Freizeit außerhalb des Elternhauses gestalten können“, sagt Anja Michael, die Geschäftsführerin des Stadtjugendrings. Vor allem Kinder aus sozial benachteiligten Familien sollten damit angesprochen werden, denn alle Einrichtungen würden Spielgeräte und Freizeitmöglichkeiten kostenlos anbieten.

Unter anderem stellte sich das „Kaos-Spielmobil“ von der Kindervereinigung Leipzig vor. Vier Tage in der Woche fährt der mit Spielzeugen beladene Bus soziale Brennpunkte an, um den dort wohnenden Kindern und Jugendlichen, oft

aus Migrantenfamilien, bessere Freizeitmöglichkeiten zu schaffen. „Ob Tischhockey, Jonglage oder Skaten – wir haben für fast alle Wünsche das Passende dabei“, sagt Oliver Schönberner, der das Spielmobil seit Januar betreut. „Ohne unser Angebot wüssten die Kinder nichts mit ihrer Freizeit anzufangen, weil Spielplätze und offene Treffs fehlen.“ Heike Schmidt vom Kinder- und Jugendtreff „Halle 5“ ergänzt: „Die Kinder lernen bei uns auch Dinge, die sie im Elternhaus meist nicht beigebracht

bekommen, zum Beispiel Teamfähigkeit bei gemeinsamen Ausflügen.“ Auch Tischmanieren und einen guten Umgangston würden die Jugendlichen lernen. Die Freizeitangebote stärken die Persönlichkeit von Kindern.

„Mit dem Fest wollen wir auch die Stadt Leipzig ansprechen, die den Einrichtungen in den vergangenen Jahren immer weniger Geld zur Verfügung gestellt hat“, betont Aaron Büchel-Bernhardt, der leitende Sekretär des christlichen Vereins junger Menschen (CVJM).

Gleichzeitig seien aber die Ausgaben für Personal und Material immer weiter gewachsen. „Unsere Einrichtungen sind nicht nur wichtig, um Kindern und Jugendlichen Freizeitmöglichkeiten zu zeigen, sondern auch, um in die Elternhäuser zu kommen“, macht Büchel-Bernhardt deutlich. Nur so könnten die Vereine Vernachlässigungen frühzeitig erkennen oder Jugendlichen und Kindern helfen, Lösungen bei Konflikten mit ihren Eltern zu finden.

Thomas Fabian, Bürgermeister für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule sowie Schirmherr des Festes, lobte während seines Rundgangs über den Augustusplatz vor allem die Vielfalt der Vereine und die dazugehörigen Angebote. Diese Bandbreite an Angeboten, von Tischtennis und Billard, über Computerkurse bis hin zu Ausflügen, sei einmalig.

Ziel aller dieser Bestrebungen ist für Büchel-Bernhardt, dass die Kinder selbstständiger werden und sich ihre Freizeit eigenständig gestalten. Bestes Beispiel dafür, dass dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann, ist die Breakdance-Gruppe „revolutionwhiteblack“, die am Sonnabend auftrat.

Die Jungs fanden sich im offenen Treff „Tante Hedwig“ zusammen und organisieren heute alle ihre Auftritte in Eigenregie.



Das Kaos-Spielmobil hält jede Menge Freizeitspaß parat.

Foto: Wolfgang Zeyen

Julia Tonne

102, 17.8.09